



Drei Pudelchen.

„Drei Pudelchen“ hat der Künstler sein Mädchenbild genannt. Drei Pudelchen sind es nun wohl eigentlich nicht. Ein rechter Pudel würde sich bedanken, mit den beiden dickköpfigen Bierfüßlern verglichen zu werden. Aber das dritte Pudelchen ist dafür um so hübscher! Piccola heißt das kleine Mädchen und Italien ist sein Heimatland. Seht doch, wie ihm die schwarzen Haare so kraus über die Stirne hängen, daß es aus den schwarzen Augen nächstens kaum mehr herausblicken kann! Jetzt reicht's gerade noch. Da lügen sie uns schelmisch an, als wollten sie fragen: „Nun, wie gefalle ich dir? Was sagst du zu meinen beiden drolligen Kameraden, und hast du auch meine schönen Ohrringe und das neue Tuch mit den langen Franzen daran gesehen?“ Ja, so fragen die schwarzen Augen jedermann. So haben sie auch den Maler gefragt, als er einst auf einer Reise durch das italienische Land die kleine Piccola zum erstenmal sah. Da blieb der Maler stehen, schaute das braune Mägdlein an und fragte: „Wie heißt du denn?“ — Piccola aber lachte, daß ihre weißen Zähne hinter den roten Lippen hervorblitzten und sagte: „Weißt du das nicht einmal?! Ich bin doch die kleine Piccola!“ — „Sieh! sieh! das hätte ich freilich wissen sollen!“ sagte der Maler. „Nun will ich mir's aber auch gleich aufschreiben, damit ich es gewiß nie mehr vergesse!“ Dann zog er eilends seinen Stift aus der Tasche und zeichnete rasch die kleine Piccola samt ihren Freunden in sein Büchlein. Und nun steht sie hier vor euch. Wenn ihr einmal nach Italien kommt, werdet ihr sie gewißlich auf den ersten Blick gleich wieder erkennen.

C. Kochler.

